



TOM LEVEEN

Ich hätte .  
.. es wissen  
**müssen**

HANSER

nicht ganz verbaut, mit den paar Leuten zu kommunizieren, die überhaupt noch was mit mir zu tun haben wollen. Was ich ja sowieso voll scheinheilig finde. Meine Teamgefährtinnen haben Kevin Cooper doch auch die ganze Zeit verarscht. Das gesamte Trainerteam hat ihn im Sportunterricht ständig auf dem Kieker gehabt. Meine Güte, wenn jemand an der Schule Cooper das Leben schwer gemacht hat, dann war das Coach Scordo, der Trainer der Baseballmannschaft und Sportlehrer bei den Jungs. Jeder Junge, der keine ganze Runde um den Sportplatz rennen konnte, wurde total niedergemacht, das habe ich selbst erlebt. Und haben die Schulleitung oder die anderen Lehrer was dagegen unternommen? Nein. Und wieso

haben die deshalb keinen Ärger bekommen?

Ach, egal.

Ich seufze laut und fahre mit dem Finger über meine Schreibtischplatte. Meine Eltern haben nicht nur mein Handy ausgetauscht, sie haben auch meinen Laptop konfisziert und damit praktisch meine Verbindung zur Welt. Da, wo er stand, ist auf meinem Schreibtisch immer noch ein rechteckiger Abdruck zu sehen. Ich muss dringend mal Staub wischen.

Vielleicht morgen.

»Also, Tori-chan?«, sagt Noah in meinem neuen/alten Handy. »Du bist so still. Darf ich es wagen zu fragen, was dir an diesem wunderschönen Abend durch den Kopf geht?«

»Schaust du nie Nachrichten?«, frage ich zurück. »Weißt du nicht, was morgen für ein Tag ist?«

Fast hätte ich ihm gesagt, er soll aufhören, mich »Tori-chan« statt einfach nur Tori zu nennen, aber momentan hört sich alles, was nicht nach Victoria Renée Hershberger klingt, richtig tröstlich an. Die Fernsehreporter verwenden stur immer alle drei Namen, so wie bei Attentätern: Lee Harvey Oswald, John Wilkes Booth ...

Hershberger. Es gibt nur ein Wort, das meinen Nachnamen angemessen beschreibt: scheußlich. Er sieht ganz furchtbar aus unter dem Foto aus dem Jahrbuch unserer Schule vom letzten Jahr, das in der Presse dauernd verwendet wird.

Und auf meinem Trikot müssen sich seine Buchstaben hinten auf meinen Schultern richtig zusammendrängen. Aus dem Mund dieser bescheuerten Reporterin vorhin hat er auch kein bisschen besser geklungen.

»Natürlich hab ich das gesehen«, sagt Noah. »Aber ich erwarte nicht, von denen die Wahrheit zu erfahren.«

»Ich liebe dich«, sage ich.

Noah lacht. »Du solltest keine Versprechungen machen, die dein Herz nicht einlösen kann, Hershy.«

Er ist der einzige Mensch auf diesem Planeten, dem ich es durchgehen lasse, dass er mich »Hershy« nennt. Aber wir kennen uns einfach schon so lange. Seit der sechsten Klasse. Praktisch eine Ewigkeit. Damals, in der Junior-

Highschool, haben wir richtig viel zusammen unternommen. Und letztes Jahr auch noch. In diesem Jahr haben wir uns dann ein bisschen aus den Augen verloren. Deshalb bin ich ja so dankbar, dass er mir jetzt beisteht.

Ich lege mich flach aufs Bett und starre an die Decke. »Hey, ob man eine Zimmerdecke aus Popcorn wohl essen könnte?«

»Die Frage ist, warum sollte man das wollen?«

»Weil sie aus Popcorn ist. Warum denn sonst?«

»Das ist bestimmt kein echtes Popcorn, Tori-chan.«

Er liebt es, sich das sagen zu hören. Es ist sein größter Wunsch, mal in Japan zu